

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Jahreswechsel stehen wieder die guten Vorsätze - weniger Rauchen, gesünder Essen, mehr Sport - auf der Liste vieler. Auch wenn die guten Vorsätze oft schon im ersten Quartal ad acta gelegt werden, kann Vorsorge vielleicht das schlechte Gewissen beruhigen. Aktuell dazu haben wir die Auswirkungen eines Lungenkrebscreening für starke Raucher untersucht. Eine Beschränkung auf diese Zielgruppe wäre aus ökonomischen Gesichtspunkten erfolgreich, aber birgt auf jeden Fall gesundheitspolitischen Zündstoff. Außerdem erwarten wir Anfang des Jahres zu dem Thema "Gesundheitsökonomische Evaluationen von Screening-Programmen" einen Vortrag im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe HCHE Research Seminar.



Das Thema Informelle Pflege, über das wir schon mehrfach berichtet haben, beschäftigt uns weiterhin intensiv, ist die Pflege durch Angehörige doch schon jetzt die häufigste Art der Pflege älterer Menschen. Nun konnten wir nachweisen, dass diese Pflegetätigkeit auch positive Effekte auf die Pflegenden haben kann.

Mit diesem letzten Newsletter in 2018 wünschen wir Ihnen besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Auch im kommenden Jahr halten wir Sie wieder gerne mit Berichten zu aktueller HCHE-Forschung und Ankündigungen für kommende Veranstaltungen auf dem Laufenden.

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg

Neues aus der Forschung



Wie wirkt sich private Pflege auf die kognitiven Fähigkeiten von älteren Pflegenden aus?

Pflege wird in Deutschland bereits mehrheitlich durch privat Pflegenden geleistet. Dadurch bekommen die Auswirkungen der Pflegetätigkeit auf die privat Pflegenden, wie deren kognitive Funktionsfähigkeit, eine wichtige Bedeutung. Die kognitive Funktionsfähigkeit ist die Grundlage eines selbstständigen Lebens. Forscher des HCHE untersuchten daher die Auswirkung verschiedener Aufgabenbereiche privater Pflegetätigkeit auf die kognitive Funktion der Pflegenden im Alter von 65 Jahren und älter im Längsschnitt. Kernbefunde: Die Betreuung und Begleitung von Pflegebedürftigen als Aufgabenbereich von Pflegetätigkeit hing mit einem Anstieg der kognitiven Funktion zusammen. Weitere Analysen ergaben, dass insbesondere weibliche Pflegenden von dieser Pflegeform profitieren. Diese Erkenntnisse zeigen, dass private Pflegetätigkeit auch positive Auswirkungen haben kann und die Form der Pflegetätigkeit dabei eine wichtige Rolle spielt.

Zwar, L., König, H., & Hajek, A. (2018). The impact of different types of informal caregiving on cognitive functioning of older caregivers: Evidence

from a longitudinal, population-based study in Germany. Social Science & Medicine, 214, 12-19.

[Mehr hierzu...](#)



Lungenkrebscreening für Hochrisikopatienten?

In der vor kurzem publizierten Studie wurde untersucht, welche Auswirkungen die Einführung eines jährlichen Lungenkrebscreenings für starke (Ex-)Raucher (>20 Zigaretten am Tag) im Alter von 55 bis 75 Jahren aus Sicht deutscher Krankenkassen hätte. Das Ergebnis: die Einführung wäre mit Mehrausgaben von ca. 1,8 Milliarden Euro über 15 Jahre verbunden und könnte im selben Zeitraum fast 100.000 gewonnene Lebensjahre bzw. rund 60.000 QALYs generieren. Das inkrementelle Kosten-Effektivitäts-Verhältnis läge mit 19.302 Euro pro gewonnenem Lebensjahr oder 30.291 Euro je QALY - verglichen mit bereits implementierten Krebscreenings – im akzeptablen Bereich. Eine Herausforderung würde jedoch die Beschränkung auf die modellierte Hochrisikopopulation darstellen. Insbesondere, da für eine gleichaltrige Kohorte von Nichtraucherern der erwartete Nutzen eines Screenings erheblich geringer wäre. Dies stellt somit auch die gesundheitspolitische Diskussion zu einem derartigen Screeningverfahren vor eine Herausforderung.

Hofer F, Kauczor HU, Stargardt T (2018): Cost-utility analysis of a potential lung cancer screening program for a high-risk population in Germany: A modelling approach, Lung Cancer, 124:189-198.

[Mehr hierzu...](#)

HCHE News



Ergebnisse der Begleitforschung nach Einführung von PEPP

Seit Einführung des "Pauschalierenden Entgeltsystems Psychiatrie und Psychosomatik" (PEPP) 2013 ist die Vergütung in der stationären Versorgung stärker an der Ressourcenintensität der Behandlung ausgerichtet. Welche Veränderungen PEPP in den Versorgungsstrukturen, der Qualität der Versorgung, anderen Versorgungsbereichen sowie in Art und Umfang von Leistungsverlagerungen mit sich bringt, soll die vom Gesetzgeber über InEK beauftragte Begleitforschung, die das HCHE zusammen mit BQS durchführt, untersuchen. Der nun veröffentlichte knapp 300-seitige Endbericht zum ersten Forschungszyklus für die Jahre 2011-2015 beinhaltet unter anderem Befragungsergebnisse der Krankenhäuser, der Krankenkassen und Krankenversicherungsunternehmen sowie des MDK.

[Zum Bericht...](#)



HCHE Research Seminar: Vorträge zu Screening-Programmen und Digital Health

Im Januar werden im Rahmen des HCHE Research Seminars zwei weitere Vorträge zu hoch aktuellen Themen gehalten. Am 7. Januar erwarten wir Prof. Gaby Sroczynski von der Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) aus Österreich. Sie spricht über gesundheitsökonomische Evaluationen von Screeningprogrammen. Eine Woche später, am 14. Januar, wird Prof. Erwin Böttinger vom Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering das Thema "Personalized medicine meets digital health" vorstellen.

Gäste sind herzlich willkommen. Um Anmeldung wird gebeten unter anmeldung@hche.de.

[Das vollständige Programm finden Sie hier.](#)

Impressum

Der Newsletter "Health Economics News" ist ein Angebot von: Universität Hamburg / HCHE, Esplanade 36, 20354 Hamburg, Tel.: +49 40 42838-9515.

Die Universität Hamburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird gesetzlich vertreten durch Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg, Mittelweg 177, 20148 Hamburg.

Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburger Straße 37, 22083 Hamburg. Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 245 584 140

Inhaltlich verantwortlich i. S. v. § 5 TMG und § 55 Abs. 2 RStV ist:
Prof. Dr. Jonas Schreyögg, wissenschaftlicher Direktor HCHE, Tel.: +49 40 42838-8041, E-Mail: jonas.schreyoegg@uni-hamburg.de

Der Newsletter wird automatisiert verschickt. Kritik, Probleme oder Anregungen schicken Sie bitte an newsletter@hche.de.

Abbestellen

Sie möchten den Newsletter abbestellen? Dann schicken Sie uns eine Mail an newsletter@hche.de mit dem Betreff "Unsubscribe".

Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Fotonachweis: HCHE, Fotolia